

# Konzeption

## Integrative Kindertageseinrichtung

### „Flughörnchen“



# FLUGHÖRNCHEN

Internationaler Bund Mitte gGmbH  
Betrieb Sachsen Nord  
Kindertagesbetreuung Leipzig  
Gräfestraße 23  
04129 Leipzig  
Telefon: 0341/ 9030-0  
Telefax: 0341/ 9030-150

Internationaler Bund Mitte gGmbH  
Betrieb Sachsen Nord  
Kindertagesbetreuung Leipzig  
Integrative Kindertageseinrichtung  
„Flughörnchen“  
Stahmelner Straße 28  
04159 Leipzig  
Telefon: 0341/ 35022380  
Telefax: 0341/ 350223810  
Leiterin: Frau Marén Wessel  
e-mail: [Maren.Wessel@internationaler-bund.de](mailto:Maren.Wessel@internationaler-bund.de)

## Inhalt

<b>Einleitung</b> .....	3
<b>1. Der Träger „Internationaler Bund“ stellt sich vor</b> .....	4
1.1 Grundlagen der Arbeit in den Kindertageseinrichtungen.....	4
1.2 Vielfalt erleben – die Kita als guter Ort für alle.....	6
1.3 Schutz von Kindern und Jugendlichen im IB.....	6
1.4 Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung.....	7
<b>2. Die integrative Kindertageseinrichtung „Flughörnchen“</b> .....	7
2.1 Die Kita im Stadtteil.....	7
2.2 Rahmenbedingungen.....	8
2.3 Personalentwicklung.....	9
<b>3. Unsere pädagogische Arbeit</b> .....	10
3.1 Sprache und Literacy, Bundesprojekt „Sprach-Kita“.....	10
3.2 Inklusion.....	12
3.3 Partizipation und Beschwerdemanagement der Kinder.....	13
3.4 Gesundheitsförderung.....	14
3.5 Natur- und Umweltverständnis.....	15
3.6 Sexualpädagogik.....	16
<b>4. Übergänge</b> .....	17
4.1. Übergang Familie - Kita.....	17
4.2. Übergang Kinderkrippe - Kindergarten.....	18
4.3. Übergang Kindergarten - Grundschule.....	18
<b>5. Beobachtung und Dokumentation</b> .....	18
<b>6. Zusammenarbeit mit Familien</b> .....	19
<b>7. Vernetzung, Kooperation und Öffentlichkeitsarbeit</b> .....	20
<b>Schlusswort</b> .....	21

## Einleitung

*„Freude am Schauen und Begreifen ist die schönste Gabe der Natur.“*

*Albert Einstein*

Kindern vielfältige Möglichkeiten zum kreativen Spiel in der Natur zu geben, zur Gestaltung eigener Abenteuer, zur Nutzung eines Spielraumes als wirklichen Freiraum, das ist unser Ansinnen.

Wir – als Team der Integrativen Kindertageseinrichtung „Flughörnchen“ – möchten die Kindergartenzeit gemeinsam mit Ihren Kindern und Ihnen so gestalten, dass Sie sich gerne daran erinnern.

Unsere Kita soll ein Ort der Vielfalt sein, an dem die Kinder egal welcher Herkunft und Besonderheiten ein soziales Netz vorfinden, das ihren unterschiedlichen Bedürfnissen Entfaltungsraum gibt. Sie soll gleichermaßen ein Ort sein, an dem Kinder durch die Beschäftigung mit ökologischen Inhalten ihr Wissen und Verständnis für die Natur erweitern. Kinder können hier aktiv ihre Umgebung erkunden, neue, sinnliche Erfahrungen machen, durch die sie Wissen konstruieren und neue Verbindungen herstellen.

Grundlegend für unsere Arbeit ist diese auf die Gegebenheiten unserer Kita abgestimmte Konzeption. Sie wird von den ErzieherInnen im Austausch mit den Eltern und Kooperationspartnern weiterentwickelt und jährlich fortgeschrieben.

## 1. Der Träger „Internationaler Bund“ stellt sich vor

Der Internationale Bund (IB) ist mit fast 14.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einer der großen Dienstleister in der Jugend-, Sozial- und Bildungsarbeit in Deutschland. Er unterstützt Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Senioren unabhängig von ihrer Herkunft, Religion oder Weltanschauung dabei, ein selbstverantwortetes Leben zu führen. Der Leitsatz „MenschSein stärken“ ist für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des IB Motivation und Orientierung.

Gegründet im Jahr 1949, blickt der IB auf jahrzehntelange Erfahrungen mit Menschen in kritischen Situationen zurück. Sein unternehmerisches Handeln basiert auf gesellschaftlichem Engagement und der Übernahme sozialer Verantwortung. Ob moderne Aus- und Weiterbildung, Vermittlung beruflicher Qualifikation oder fachkundiges Management sozialer Dienste: Der IB ist der richtige Ansprechpartner.

Hauptsitz der Unternehmensgruppe ist Frankfurt am Main.

Die IB Mitte gGmbH für Bildung und soziale Dienste (IB Mitte gGmbH) ist eine gemeinnützige Tochtergesellschaft des eingetragenen Vereins und beschäftigt in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen mehr als 2.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

### 1.1 Grundlagen der Arbeit in den Kindertageseinrichtungen

Unsere Arbeit erfolgt auf der Grundlage folgender Gesetze und Verordnungen für die Betreuung von Kindertageseinrichtungen:

- SGB VIII, Dritter Abschnitt „Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und in Kindertagespflege“
- Sächsisches Gesetz zur Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen (SächsKitaG)
- Sächsische Kita-Integrationsverordnung (SächsKitaIntegrVO);
- Sächsischer Bildungsplan
- Bundeskinderschutzgesetz
- UN-Kinderrechtskonvention
- Fachplan Kinder- und Jugendförderung der Stadt Leipzig
- Positionspapier zur Elternmitwirkung der Stadt Leipzig
- Bildungspolitische Leitlinien der Stadt Leipzig
- Leipziger Leitfaden für Kinderschutz

Wir arbeiten im Anmeldeverfahren der Platzvergabe mit dem Elternportal der Stadt Leipzig „meinkitaplatz-leipzig.de“.

Die Arbeit in unseren Kindertageseinrichtungen gründet sich auf den in der Satzung des Internationalen Bundes festgelegten Zielen, Menschen zu helfen, sich in Freiheit zu entfalten, ihr Leben selbst zu gestalten, sich in die Gesellschaft einzugliedern, persönliche Verantwortung zu übernehmen und die gesellschaftliche Entwicklung tätig mit zu gestalten.

Unser Ziel in der pädagogischen Arbeit ist es, gemeinsam mit den Eltern den Grundstein dafür

zu legen, dass Kinder sich zu starken und selbstbewussten Persönlichkeiten entwickeln. Wir bieten ihnen den Rahmen, ihre eigenen individuellen Fähigkeiten zu erkennen, zu schätzen und weiterzuentwickeln. Vor diesem Hintergrund sind bei unserer pädagogischen Arbeit die IB-Leitlinien maßgebend:

- Jedes Kind steht im Mittelpunkt unseres pädagogischen Denkens und Handelns. Wir achten seine individuelle Persönlichkeit und begegnen ihm mit Verständnis, Fürsorge und Wertschätzung.
- Unsere pädagogische Arbeit ist geprägt von Vertrauen und Verbindlichkeit.
- Kinder sind aktive Gestalter ihrer Entwicklung. Wir unterstützen ihre individuellen Bildungs- und Entwicklungsprozesse.
- Wir stehen ein für Inklusion im weiteren Sinne und wirken somit Benachteiligungen jeglicher Art entgegen.
- Wir unterstützen die Entwicklung eines jeden Kindes in der Gemeinschaft.
- Partizipation von Kindern ist für uns ein wesentlicher Bestandteil für die Bildung demokratischer Kompetenzen. Sie ist eine grundlegende Voraussetzung für die Entwicklung der Resilienz.
- Wir unterstützen eine gesundheitsfördernde und umweltbewusste Lebenseinstellung.
- Wir arbeiten mit den Eltern partnerschaftlich zusammen. Die Zusammenarbeit ist geprägt von Respekt, Verlässlichkeit und Transparenz.
- Wir verstehen uns als Teil des Gemeinwesens, sind in soziale Netzwerke eingebunden und gestalten diese aktiv mit.
- Kontinuierliche Qualitätsentwicklung ist Grundlage unserer Arbeit.

In unserer Arbeit berücksichtigen wir, dass jedes Kind seine eigene Entwicklung lebt und eigene Rechte hat.

Erziehung ist für uns insbesondere kommunikatives Handeln, das auf argumentativem Aushandeln und emotionaler Zuwendung und damit nicht auf autoritärer Durchsetzung beruht. So können sich Kinder Normen und Werte konstruktiv aneignen und sich zu autonomen Persönlichkeiten entwickeln.

Besonderes Augenmerk legen wir auf die Entwicklungsbereiche der körperlichen, sozialen, seelischen und geistigen Entwicklung sowie auf die Sprachentwicklung. Die Werteerziehung im weitesten Sinn, auch interkulturelle Bildung und Erziehung, spielen im Alltag unserer Kindertagesstätte eine wesentliche Rolle.

Wir haben uns für die gruppenübergreifende Arbeit entschieden. Hier bekommen die Kinder Sicherheit durch ihre Bezugserzieher/innen in ihren Stammgruppen und freie Entfaltungsmöglichkeiten durch offene Bildungsangebote sowie freies Spielen. Für die Individualität der Kinder schaffen wir damit den nötigen Rahmen und unterstützen sie in ihrem Selbstbildungsprozess.

Mit fachlicher Kompetenz und Feingefühl unterstützen wir entsprechend des Sächsischen Bildungsplanes diese Selbstbildungsprozesse der Kinder und fördern ihre ganzheitliche Entwicklung zu selbstbewussten und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten. Im Mittelpunkt

steht das Spiel als natürliche Ausdrucksform des Kindes und elementare Form des Lernens. Die Eltern sind für uns wichtige Partner bei der Realisierung der Ziele. Sie vertrauen uns das Wertvollste an – ihre Kinder. Unsere Elternarbeit ist geprägt von respektvollem Umgang, Vertrauen, Transparenz und Mitgestaltungsmöglichkeiten.

## 1.2 Vielfalt erleben – die Kita als guter Ort für alle

Der IB hat als sozialer Verband die Charta der Vielfalt unterzeichnet und startete 2002 die Kampagne „Schwarz-Rot-Bunt – IB pro Demokratie und Akzeptanz“. Im Rahmen dieser Kampagne wurde das Praxishandbuch „Arbeitshilfen zur interkulturellen Bildung und Erziehung für Kinder von 3-10 Jahren“ entwickelt und allen Kindertageseinrichtungen für die tägliche Arbeit zur Verfügung gestellt. Interkulturelle Erziehung und Bildung erklärt sich als eine innere Haltung und als grundsätzliche Fähigkeit sich mit anderen Menschen zu verständigen. Unser Anliegen ist es, die kulturelle Identität der Kinder zu stärken. Mit dem Abbau von Vorurteilen können wir ein gleichberechtigtes Zusammenleben aller in der Einrichtung ermöglichen, unterschiedliche Kulturen und Sprachen kennenlernen. Unsere Kindertageseinrichtungen unterstützen die Entwicklung von Wertschätzung und Akzeptanz von allen Menschen unabhängig von ihrer Herkunft, Hautfarbe und Kultur und den Erwerb von Sprachkompetenz in der deutschen Sprache als auch in der jeweiligen Muttersprache.

## 1.3 Schutz von Kindern und Jugendlichen im IB

Der Schutz von Kindern findet entsprechend dem Leitbild und den Grundsätzen des IB besondere Aufmerksamkeit. Unter Beachtung des Bundeskinderschutzgesetzes sind verbindliche Standards Grundlage unserer Arbeit.

Die Fachkräfte in den Kindertageseinrichtungen sind oft die ersten, die auf eine mögliche oder bereits vorhandene Kindeswohlgefährdung aufmerksam werden. Sie wirken an dieser Stelle präventiv und bei Bedarf intervenierend. Das geschieht mit Empathie und Wertschätzung der elterlichen Rechte und Pflichten. Familien, die aufgrund schwieriger Lebenslagen oder Unkenntnis besondere Unterstützung benötigen, werden bedarfsgerecht und auf Wunsch beraten und begleitet. Die Realisierung erfolgt insbesondere durch lösungsorientierte Gespräche mit systemischem Ansatz.

Dazu hat der IB Leitlinien zum Schutz von Kindern und Jugendlichen entwickelt, welche die Grundlage für die Handlungsleitfäden bei Kindeswohlgefährdung in den Niederlassungen des IB sind. Beachtet wird auch die kommunale „Vereinbarung und Umsetzung des Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung in Einrichtungen und Diensten der Jugendhilfe“ und der „Leipziger Leitfaden für Kinderschutz“.

Multiplikator(inn)en zum Schutz von Kindern und Jugendlichen, Kinderschutzfachkräfte und Insofern erfahrene Fachkräfte sind dabei generell wichtige Ansprechpartner/innen.

## 1.4 Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung

Der Träger arbeitet auf der Grundlage eines Qualitätsmanagementsystems nach dem EFQM-Modell (European Foundation for Quality Management). In unseren Kindertageseinrichtungen gilt Qualitätsentwicklung als fortlaufender, stets an aktuellen Herausforderungen gespiegelter Prozess. Ein pädagogisches Qualitäts-Informationssystem zur internen Evaluation bildet der Elternfragebogen, welcher aller zwei Jahre initiiert wird. Über dieses Instrument wird eine Reflexion der pädagogischen Arbeit in den Kindertageseinrichtungen ermöglicht. Die Ergebnisse sind im Prozess der Weiterentwicklung der Einrichtungen zielführend. Über regelmäßige Audits durch den Träger, sowie die Erhebung von Kennzahlen wie: Fortbildungsquote, dokumentierte Dienstberatungen und Teamsitzungen soll Qualität garantiert werden. Fortbildungen der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen finden unter anderem auch auf Verbund- und Niederlassungsebene in Form von Fachtagungen, in Team- und Konzeptionsentwicklungsprozessen, hausinternen Seminaren, im Coaching oder auch über Supervision statt.

## 2. Die integrative Kindertageseinrichtung „Flughörnchen“

### 2.1 Die Kita im Stadtteil

Die Kita „Flughörnchen“ befindet sich im Nordwesten Leipzigs in einer ländlichen Umgebung im Stadtteil Wahren. Der Stadtteil ist einerseits geprägt von der urbanen Lage mit Geschossbauten und besticht andererseits durch unzählige Möglichkeiten der Naherholung in der Natur. Das Rathaus Wahren und die große Magistrale Georg-Schumann-Straße mit Einkaufsmöglichkeiten und kulturellen Angeboten befinden ebenfalls sich in diesem Lebensraum.

In der unmittelbaren Umgebung der Kita „Flughörnchen“ befinden sich einige Ausflugsziele. Nach einem nur zehnmütigen Fußweg bietet der Auensee vielfältige Entdeckungs- und Spielmöglichkeiten. Hier befindet sich ein „Piratenspielplatz“ mit großen Holzschiffen, Klettermöglichkeiten und Reifenschaukeln. Umgeben ist der Spielplatz von weitläufigen Wiesen, auf denen nach Herzenslust getobt, geturnt und gepicknickt werden kann. Die Parkeisenbahn befindet sich ebenfalls am See und ist der Höhepunkt einiger Ausflüge.

Der Rad- und Wanderweg entlang der Luppe und die Wälder auf der gegenüberliegenden Seite laden zu Spaziergängen und Waldtagen ein. Diesen Weg nutzen wir beispielsweise, um zur Auwaldstation zu gelangen, die unweit des Schlossparks Lützschena gelegen ist. Der Schlosspark ist ebenfalls ein beliebtes Ausflugsziel. Hier besteht die Möglichkeit, viel über die Pflanzen- und Tierwelt unserer unmittelbaren Umgebung zu erfahren.

Dem Garten der Kita gegenüberliegend befindet sich die Gnadenkirche Wahren der evangelisch-lutherischen Sophienkirchgemeinde.

## 2.2 Rahmenbedingungen

### Öffnungszeiten und Kapazität

In der Kita „Flughörnchen“ werden 133 Kinder im Alter von einem Jahr und bis zum Schuleintritt betreut. Davon sind 32 Plätze für Kinder unter drei Jahren und drei Plätze für Kinder mit einem besonderen Förderbedarf vorgesehen. Die Kinder werden in sieben Gruppen betreut, davon in zwei Krippengruppen mit 16 Kindern, vier Kitagruppen mit 21 Kindern und einer Integrationsgruppe mit 17 Kindern. Alle Gruppen im Haus arbeiten in den Unterteams Krippe, Kindergarten Untergeschoss sowie Kindergarten Obergeschoss teiloffen.

Die Öffnungszeiten sind von Montag bis Freitag von 6:00 bis 17:30 Uhr vorgesehen, orientieren sich am Bedarf der Eltern und werden mit dem Elternrat, dem Kooperationspartner und dem Träger auf gesetzlicher Grundlage festgelegt. Die Kindertagesstätte ist an zwei pädagogischen Tagen (März, September) sowie zwischen Weihnachten und Neujahr geschlossen. Für die Kinder der MitarbeiterInnen unseres Kooperationspartners DHL (die zwischen Weihnachten und Neujahr arbeiten müssen) wird auf Anfrage eine Notbetreuung von 8 bis 15 Uhr eingerichtet.

### Ausstattung

Das in 2015 fertiggestellte, zweigeschossige Gebäude verfügt über große, helle Räume die mit modernen, funktionalen und verschiebbaren Möbeln ausgestattet sind. Inhaltlich wird das Prinzip „Raum als 3. Erzieher“ gelebt. Dies beinhaltet, dass die Räume mit ansprechenden und interessanten Materialien ausgestattet werden, die zum Ausprobieren und Experimentieren einladen.

Im *Erdgeschoss* befinden sich neben den Küchen- und Wirtschaftsräumen der Mitarbeiterraum und das Büro der Leiterin. Weiterhin ist ein großer Raum für familienzentriertes Arbeiten mit einer Kinderküche vorhanden, in dem gemeinsame Aktivitäten für und mit den Familien stattfinden können. In diesem Raum befindet sich ebenfalls der Arbeitsplatz der stellvertretenden Leiterin. Der Eingangsbereich der Einrichtung ist großzügig gestaltet und wird sehr gerne für das „Foyer-Singen“ mit allen Gruppen genutzt. In den zwei miteinander verbundenen Gruppenräumen werden Kinder im Kindergartenalter betreut, davon drei Kinder mit besonderem Förderbedarf. Ein Raum für differenziertes Arbeiten und gleichermaßen Atelier als zusätzliches Erfahrungsfeld, Sanitärbereiche und eine kleine Bibliothek befinden sich ebenfalls im Erdgeschoss.

Der Zugang zum *Obergeschoss* erfolgt über zwei Treppenhäuser. Ein Aufzug ermöglicht zusätzlich einen barrierefreien Zugang. Im Obergeschoss befinden sich zwei Gruppen- und Schlafräume sowie der Sanitärbereich und ein Wickelraum für die Krippenkinder. Des Weiteren werden Kindergartenkinder in drei Gruppenräumen betreut, die durch Zwischentüren miteinander verbunden sind. Gegenüberliegend befinden sich die Sanitärbereiche der Gruppen. Ein großer Bewegungsraum sowie ein Zusatzraum (Arbeitsplatz der Sprachkraft im Sprachkita-Projekt) komplettieren das Obergeschoss.

Durch die moderne Terrassenbauweise wird ein ebenerdiger Zugang aus der zweiten Etage in den *Garten* ermöglicht. Dort befindet sich hinter dem Haus der Krippengarten mit Kletterturm und Sandkasten, eine großzügige Terrasse und mehrere Wandspielemente.

Im großen Garten laden eine Hangrutsche, ein Kletterturm, eine Matschstrecke, eine Vogelneuschaukel, eine Standwippe sowie ein Sandkasten zum Spielen, Toben und Entdecken ein. Im oberen Bereich des Gartens befinden sich zusätzlich eine Erdbaustelle, ein Insektenhotel und ein Zaubergarten mit Hochbeeten.

Verwaltungstechnisch ist die Einrichtung mit Telefon, Telefax, Kopierer und Internetzugang ausgestattet.

### 2.3 Personalentwicklung

Unser Team besteht aus 18 pädagogischen Fachkräften und wird von 2017 bis 2020 im Rahmen des Sprachkitaprojektes durch eine Sprachfachkraft begleitet. Entsprechend den Vorgaben der Sächsischen Qualitätsverordnung und des vorgegebenen Betreuungsschlüssels des Landes Sachsen verfügen die Mitarbeiter über folgende Abschlüsse: ErzieherIn, HeilerziehungspflegerIn und staatlich anerkannte SozialarbeiterIn und SozialpädagogIn.

Die Leiterin verfügt über Hochschulabschlüsse in Frühpädagogik – Leitung und Management und American Studies.

In der Morgenrunde der Leiterin und im Laufe des Tagesgeschehens finden täglich Absprachen über aktuelle Themen statt. Einmal im Monat kommt das gesamte Team zu Teambesprechungen zusammen. Folgende Themen finden dabei ihren Rahmen:

- Unterweisungen und Belehrungen
- aktuelle trägerinterne Informationen
- organisatorische Absprachen
- Reflexion des Gruppengeschehens
- Reflexion der pädagogischen Arbeit
- Eingewöhnungsprozess neuer Kinder
- Konzeptionsarbeit
- Vorbereitung von Projekten und Festen
- Fallbesprechungen

Ergänzend zur Teambesprechung des gesamten Teams finden einmal im Monat Kleinteambesprechungen statt (Team Krippe, Team Kita Untergeschoss, Team Kita Obergeschoss).

Vierteljährlich kommt das Team zusätzlich ausschließlich zu den Themen des Sprachkitaprojekts zusammen.

Für einen intensiven Austausch werden außerdem vierteljährlich Supervisionen umgesetzt. In den Supervisionen werden Fragen, Problemfelder, Konflikte und Fallbeispiele thematisiert.

Durch eine enge Zusammenarbeit ist es möglich, die individuellen Fähigkeiten aller Mitarbeiter optimal zu nutzen und einzusetzen. Wir pflegen einen partnerschaftlichen Umgang, der von gegenseitiger Unterstützung und Respekt sowie der Bereitschaft in konstruktive Diskussionen zu gehen, geprägt ist. Dies gilt gleichermaßen für die Zusammenarbeit mit den Eltern.

Im Rahmen unseres Qualitätsmanagements und des Personalentwicklungskonzepts, besuchen die Mitarbeiter regelmäßig Weiterbildungen. Der IB tritt maßgeblich dafür ein, die Aus- und Weiterbildung des Personals und der Nachwuchskräfte fachlich kompetent zu unterstützen und zu fördern. Zur Unterstützung und Förderung unseres naturpädagogischen Konzepts befindet

sich eine Mitarbeiterin aktuell in der Ausbildung zur Naturpädagogin.

Im Jahresverlauf werden zwei pädagogische Tage mit dem gesamten Team umgesetzt. Ziel ist hierbei, die pädagogische Schwerpunktarbeit und Arbeitsabläufe innerhalb der Einrichtung weiterzuentwickeln und zu optimieren.

Wir ermöglichen Praktikanten in verschiedenen Ausbildungen, z.B. Erziehern, Sozialassistenten, Heilerziehungspflegern und Schülern, im Rahmen ihres Praktikums und mit intensiver Betreuung praktische Berufserfahrungen zu sammeln. Zur Unterstützung unserer Praktikanten nahm eine Mitarbeiterin an der Weiterbildung zur zertifizierten Praxisanleiterin teil. Drei Interessierte können in unserer Einrichtung im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes in einem Zeitraum von bis zu anderthalb Jahren viele interessante Einblicke in den „Arbeitsalltag Kita“ gewinnen.

### 3. Unsere pädagogische Arbeit

Der sächsische Bildungsplan bietet zugleich die Grundlage und einen Orientierungsrahmen für unsere tägliche Arbeit. Die einzelnen Bildungsbereiche

- Somatische Bildung (Wohlbefinden, Körper, Bewegung, Gesundheit)
- Soziale Bildung (Soziales Lernen, Werte, Weltanschauungen, Demokratie)
- Kommunikative Bildung (nonverbale Kommunikation, Sprache, Schrift, Medien)
- Ästhetische Bildung (Musik, Theater, Tanz, bildnerisches Gestalten)
- Naturwissenschaftliche Bildung (Entdecken, Natur, Ökologie, Technik)
- Mathematische Bildung (Zahlenverständnis, Messen, Wiegen, Vergleichen)

werden in der pädagogischen Arbeit berücksichtigt und können oftmals, je nach Inhalt eines Angebotes, nicht klar voneinander getrennt werden. Beispielsweise werden bei der Einübung eines Theaterstückes alle Bildungsbereiche berücksichtigt, in dem z.B. bestimmte Bewegungen einstudiert werden (Somatische Bildung), die Rollenverteilung innerhalb der Kindergruppe entschieden wird (Soziale Bildung> Partizipation), ein Text eingeübt wird (Kommunikative Bildung), ein Bühnenbild gestaltet wird (Ästhetische Bildung), dazu Materialien aus dem Wald verwendet werden (Naturwissenschaftliche Bildung) und verschiedene Requisiten abgezählt werden (Mathematische Bildung).

Unser Verständnis von Bildung und Erziehung deckt sich in dieser Konzeption mit einer Bildung für nachhaltige Entwicklung, die Bildung als Zusammenhang von Sachwissen, Wertorientierung und Gestaltungskompetenz begreift. Unter Gestaltungskompetenz wird eine an Werten orientierte Handlungsfähigkeit verstanden. Die Leitidee einer Bildung für nachhaltige Entwicklung besteht darin, Kompetenzen und Einstellungen zu stärken, die notwendig sind, um für zukünftige Generationen eine lebenswerte Welt zu erhalten.

#### 3.1 Sprache und Literacy, Bundesprojekt „Sprach-Kita“

Sprache ist ein wesentlicher Bestandteil unseres alltäglichen Lebens. Sie hilft dabei, Wahrnehmungen zu strukturieren und Kontakt zu anderen Menschen aufzubauen. Aus diesem Grund ist es wichtig, dass alle Kinder sie gut erlernen.

Wir sehen Sprachförderung als gemeinsame Aufgabe aller Erzieher. Die Fachkräfte wissen

dabei genau, worauf sie achten müssen. Sie schaffen durch Nachfragen vielfältige Sprachanlässe. Sie gehen bei Gesprächen mit den Kindern in die Hocke, damit die Kinder die Mundbewegungen sehen und nachahmen können.

Sprachförderung findet alltagsintegriert und im Gruppenverband statt. Dabei gelten sieben Grundregeln:

1. Dialoghaltung einnehmen: wir sprechen auf Augenhöhe mit dem Kind
2. Zeit und Geduld mitbringen: wir nehmen uns Zeit für Dialoge
3. Einfach Sätze bilden: die Worte, die wir verwenden sind kindgerecht
4. Offene Fragen stellen: wir stellen Fragen, die nicht nur durch „ja“ und „nein“ beantwortet werden können
5. Nicht korrigieren, sondern korrekt wiederholen: Aussprachefehler werden nicht berichtigt, sondern das Wort wird korrekt wiederholt
6. Handeln sprachlich begleiten: wir begleiten unser Handeln sprachlich „Ich schneide jetzt einen Apfel auf...“
7. Vorlesen, singen, reimen: wir lesen täglich vor, singen Lieder und sprechen Reime im Morgenkreis

Für Mütter und Väter, deren Erstsprache nicht Deutsch ist, ist es wichtig zu wissen, dass sie am besten in der Sprache mit dem Kind kommunizieren, die sie auch in Bezug auf Aussprache und Grammatik sicher beherrschen. Bilingual aufwachsende Kinder haben dadurch keinen Nachteil. Im Gegenteil, ihr Sprachempfinden ist oft besonders gut ausgeprägt. Der Spracherwerb kann jedoch eine längere Zeit in Anspruch nehmen.

Der Begriff der Literalität (Literacy) steht für Lese- und Schreibkompetenz, frühes Textverständnis, sowie die Vertrautheit mit Büchern und ist abhängig von den frühen Erfahrungen, die Kinder mit der Lese-, Erzähl- und Schriftkultur machen.

Im pädagogischen Alltag fördern wir Literalität durch Bilderbuchbetrachtungen, Vorlesen, Nacherzählen, freies Erzählen und die Einbindung von Schriftzeichen und Symbolen in den Tagesablauf.

Einmal im Monat kommt der Bibliotheksbus in die Kita „Flughörnchen“. Gemeinsam mit der Sprachkraft oder einer Erzieherin besuchen kleine Gruppen den Bus. Dort können die Kinder in Ruhe stöbern und interessante Bücher ausleihen.

Eine Lesepatin kommt zweimal monatlich in die Einrichtung und liest mit den Wachgruppenkindern bzw. zum jährlichen bundesweiten Vorlesetag vor.

## Bundesprojekt Sprachkitas

Mit dem Bundesprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ stärkt das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend alltagsintegrierte sprachliche Bildung, inklusive Pädagogik sowie die Zusammenarbeit mit Familien in den Kitas.

Von Januar 2017 bis Dezember 2020 wird das Team der Kita „Flughörnchen“ im Rahmen des Bundesprogramms durch eine zusätzliche Sprachfachkraft begleitet. Zentrale Aufgabe der Sprachfachkraft ist es, ihre erworbenen Kompetenzen an das Einrichtungsteam weiterzugeben, ein Modell guter Praxis zu sein und für die Nachhaltigkeit des Bundesprogramms „Sprach-Kitas“ zu sorgen.

Die Sprachfachkraft und die Kitaleiterin arbeiten in einem Tandem zusammen und nehmen an regelmäßigen Verbundtreffen mit 12 weiteren „Sprach-Kitas“ in Leipzig teil. Der „Sprach-Kita“-Verbund wird durch eine Fachberaterin begleitet und qualifiziert.

Im Jahr 2017 wurde das Videocoaching als Reflexionsmethode für die ErzieherInnen eingeführt. In 2018 beschäftigen wir uns intensiv mit dem Thema Elternarbeit. In den beiden letzten Jahren des Projektes sollen Inklusion und Konzeptarbeit eine besondere Beachtung finden.

Weitere Informationen finden Sie unter: [www.sprach-kitas.de](http://www.sprach-kitas.de).

### 3.2 Inklusion

In der Kita „Flughörnchen“ wird Inklusion ganz selbstverständlich gelebt. Dies bedeutet, dass nicht-beeinträchtigte und beeinträchtigte Kinder, Kinder mit und ohne Migrationshintergrund, entwicklungsverzögerte und hochbegabte Kinder zusammen den Alltag erleben. Dabei lernen Kinder sich gegenseitig mit ihren Stärken und Schwächen zu akzeptieren und einen rücksichts- und respektvollen Umgang miteinander zu pflegen. Dies geschieht bspw. dadurch, dass die Kinder in den Morgenkreisen unterschiedliche Sicht- und Lebensweisen der anderen Kinder kennen- und akzeptieren lernen und in der Projektarbeit oder im Spiel Rücksicht zu nehmen.

Bei der Entwicklung eines Kindes orientieren wir uns nicht „an der Mitte“, sondern angepasst an die Entwicklung des Kindes.

Auf der Grundlage der „Sächsischen Kita-Integrationsverordnung“ (2017) können in der Einrichtung drei Kinder mit erhöhtem Betreuungsbedarf betreut werden.

Die Bildung und Betreuung der Kinder mit erhöhtem Förderbedarf erfolgt auf der Grundlage des inklusiven Gesamtkonzeptes der Einrichtung. Dazu arbeiten wir eng mit externem Fachpersonal (Frühförderstellen, SPZ, Sozialamt, Gesundheitsamt etc.) zusammen. Auf der Grundlage der ärztlichen Empfehlungen werden für die Kinder individuelle Förderpläne erstellt. Bei Bedarf führen die Therapeuten ihre Therapien (Ergo- und Physiotherapie, Logopädie und Frühförderung) in der Kindertageseinrichtung durch.

### 3.3 Partizipation und Beschwerdemanagement der Kinder

Partizipation in der Kita ist mehr als freundliches Zuhören und großzügiges Aufnehmen von Kinderwünschen. Partizipation hinterfragt die Verteilung von Entscheidungsbefugnissen und damit die Machtverteilung zwischen Erwachsenen und Kindern. Es meint das Recht von Kindern, sich an realen Entscheidungen zu beteiligen. Dabei werden sie von den Erwachsenen begleitet und unterstützt. Das bedeutet jedoch nicht, dass pädagogische Fachkräfte jede ihrer Entscheidungen mit den Kindern ausdiskutieren müssen. Kinder teilhaben zu lassen, bedeutet auch nicht, dass Kinder alles dürfen. Es geht um das Recht der Kinder, ihre Meinung frei zu äußern und diese Meinung angemessen und entsprechend ihres Alters und ihrer Reife zu berücksichtigen. Partizipation findet ihre Grenzen dort, wo das körperliche und seelische Wohl gefährdet wird.

Sie ermöglicht Kindern nicht nur über persönliche Dinge mitzuentcheiden, sondern sich auch an Angelegenheiten zu beteiligen, die die Gemeinschaft, den gemeinsam geteilten Alltag in der Einrichtung betreffen. Wenn Kinder in eine Kita kommen, ist für sie zunächst alles neu. Sie kennen nur die kleine Gemeinschaft ihrer Familie und erleben jetzt zum ersten Mal eine große Institution mit vielen Menschen. Nach einer gewissen Zeit begreifen sie, wie das Zusammenleben in der Kita funktioniert und welche Einflussmöglichkeiten sie haben.

Aus der Perspektive der Kinder sind zunächst Themen bedeutsam, die mit der eigenen Person zu tun haben. Womit möchte ich mich beschäftigen? Wie viel esse ich? Bin ich müde?

Nachfolgend werden einige Beispiele der Beteiligung in unserer Kita erklärt.

- Ein Beteiligungsverfahren, das wir in Krippe und Kita umsetzen, sind Morgenkreise in den Gruppen. Hier können die Kinder gemeinsam aktuelle Themen besprechen, über Vorschläge beraten und Entscheidungen fällen, beispielsweise über die Mitgestaltung des Alltags, die Anschaffung von Materialien, die Planung von Projekten und Ausflügen.
- Im Tagesverlauf gibt es sowohl im Kita- als auch im Krippenbereich gruppenoffene Phasen auf den Etagen Kita-UG, Kita-OG und Krippe. Da jeder Raum über unterschiedliche Spielmaterialien verfügt, entscheiden die Kinder selbst, wo sie spielen und mit welchen Themen sie sich beschäftigen wollen. Wir geben den Kindern die Möglichkeit, ihre kreativen Ideen einzubringen und unterstützen sie bei der Umsetzung.
- In gruppenübergreifenden Angeboten und Projekten werden unterschiedliche Themen in einem Partizipationsprozess bearbeitet. Dabei ist die Teilnahme freiwillig. Die Projekte sind thematisch und zeitlich begrenzt und werden mit einem Ergebnis abgeschlossen.
- Die Aufnahme der Mahlzeiten ist für die Kinder ein freudiges Ereignis. Die Pädagogen schaffen eine gemütliche Atmosphäre, in der Kinder vielseitige Ernährungsmöglichkeiten erleben, ganz ohne Zwang. Eine ablehnende Haltung oder Äußerung des Kindes gegenüber einzelnen Lebensmitteln wird akzeptiert und respektiert.
- Die Gestaltung des Mittagsschlafs und der Mittagsbetreuung wurde im Sinne des Schlafbedürfnisses der Kinder in 2016 erweitert. Im Jahr 2018 soll eine weitere Anpassung der Abläufe erfolgen. Ab Februar 2018 gibt es sowohl im Kita Obergeschoss als auch im Kita Untergeschoss eine Gruppe für die Schlafkinder, eine Gruppe für die Halbschlafkinder (Kinder die nur kurz schlafen und danach spielen können) und eine Gruppe für die Wachkinder.

## Beschwerdemanagement für Kinder und Eltern

Grundsätzlich gilt, dass die Einrichtungen des IB kundenorientiert arbeiten. Kundengruppe unserer Kita sind die Kinder und ihre Eltern. Im Kontext der täglichen Arbeit kann es zu kritischen Bewertungen und Beschwerden kommen. Wir haben deshalb verschiedene Formen für Beschwerdemöglichkeiten für Kinder und Eltern etabliert.

Für die *Kinder* gibt es beispielsweise die Möglichkeit, ihre Anliegen im *Morgenkreis* zu besprechen. Hier üben Kinder, ihre Interessen einzubringen, Lösungsalternativen zu entwickeln und gewaltfrei auszuhandeln. Unsere Fachkräfte unterstützen die Kinder bei diesem Prozess und nehmen die Interessen und Probleme der Kinder auf und ermuntern sie, diese zu kommunizieren. Sie vertreten gleichermaßen ihre eigene Position und verhandeln mit den Kindern auf Augenhöhe.

Neben den ErzieherInnen sowie den anderen Kindern der Gruppe, ist die Leiterin der Einrichtung als Ansprechpartnerin für die Kinder erreichbar. Einerseits begrüßt sie alle ErzieherInnen und Kinder jeden Morgen und nimmt erste Anliegen auf. Andererseits wird das „Prinzip der offenen Bürotür“ gelebt.

Für die *Eltern* bieten wir verschiedene Möglichkeiten des Beschwerdemanagements. Selbstverständlich nehmen die ErzieherInnen kritische Belange der Eltern entgegen. Sie können sich ebenfalls an ihre Elternvertreter wenden. Ebenso gilt das „Prinzip der offenen Bürotür“ der Leiterin bei dringenden Angelegenheiten. Eine feste wöchentliche Elternsprechzeit findet dienstags von 14 bis 17 Uhr statt. Möchten sich Eltern anonym äußern, können sie dazu den Briefkasten der Kita nutzen.

Das Team wird kontinuierlich im Umgang mit Beschwerden sensibilisiert. Wir streben eine zeitnahe Lösung bei berechtigter Kritik an, mit dem Ziel, notwendige Wege einzuleiten, um eine Wiederholung zu vermeiden.

### 3.4 Gesundheitsförderung

Gesundheit ist eine wichtige Voraussetzung dafür, dass Kinder sich ganz ihrem Tun widmen und dass sie sich körperlich und geistig gut entwickeln können. Dies setzt eine ausgewogene, kindgerechte Ernährung und vielseitige Bewegungs- und Entspannungsmöglichkeiten voraus. Wir verstehen unsere Kita als einen entscheidenden Lernort außerhalb der Familie, der eine gesundheitsbewusste Entwicklung und Bildung fördert und somit das Wohlbefinden der Kinder positiv unterstützt.

Ein zentraler Ansatzpunkt der Gesundheitsförderung ist die Stärkung der sogenannten Resilienz, der Widerstandsfähigkeit der Kinder. Dabei steht im Gegensatz zur früheren Gesundheitserziehung nicht die Vermeidung von Risikofaktoren im Vordergrund, sondern die Stärkung von individuellen und sozialen Schutzfaktoren.

Lern- und Bildungserfolge stärken das Selbstvertrauen der Kinder und fördern die Entwicklung eines positiven Selbstbildes, dass sie für den Umgang mit Herausforderungen stärkt und gesund erhält.

Gesundheitsförderung findet in unserer Kita auf vielerlei Ebenen statt:

- Erwerb von Kenntnissen über eine ausgewogene, gesunde Ernährung
- gemeinsames Kochen und Backen, Beschaffenheit von Lebensmitteln kennenlernen

- feste Regeln bei Mahlzeiten, damit es am Tisch gemütlich ist, beim Tischdecken und Abräumen helfen alle mit, wir bleiben sitzen, wir unterhalten uns leise, wir tun uns unser Essen selbst auf (sobald wir es können), wir schauen, was andere essen und probieren Neues
- viel Bewegung stärkt Selbstvertrauen und den Umgang mit dem Körper, fördert Wendigkeit und Geschicklichkeit
- Tägliches Spielen im Garten oder in der Umgebung der Kita bei Wind und Wetter
- Gezielte Bewegungsangebote im Bewegungsraum
- Wechsel von Bewegungs- und Ruhephasen
- Sensibilisierung für die eigene emotionale Befindlichkeit
- Empathie für Spielkameraden, Freundschaften zu Spielkameraden
- Konstruktiver Umgang mit belastenden Situationen erlernen
- Die Fähigkeit zur Selbstregulation entwickeln

Gesundheit, Bildung, Leistungsfähigkeit und Leistungsbereitschaft bedingen sich wechselseitig. Demzufolge sollte Gesundheitsförderung im Alltag gelebt und von den Kindern praktiziert werden.

Wir betten sie in erzieherischen und betreuungsrelevanten Aktivitäten ein. Beispielsweise achten wir auf eine ausreichende Hygiene, auf Sauberkeit und Körperpflege und motivieren darüber hinaus dazu, ein Bewusstsein für eine gesunde Lebensweise zu entwickeln.

### 3.5 Natur- und Umweltverständnis

Aufgrund der spezifischen Lage der Kita in einer ländlichen Umgebung ist die Naturpädagogik der Schwerpunkt unserer Arbeit.

Unser Ziel ist es, dass Kinder ihre Umwelt als unersetzlich und verletzlich wahrnehmen. Sie sollen ein ökologisches Verantwortungsgefühl entwickeln und lernen, ihre Umwelt zu schützen, um die natürliche Lebensgrundlage für nachfolgende Generationen zu erhalten.

Kinder interessieren sich für Phänomene, denen sie im Alltag begegnen. Ihr Forschungsinteresse gilt den Elementen Wasser, Erde, Feuer und Luft, aber auch den Wetterphänomenen, Tönen und Schall und vielem mehr.

Eine für Kinder interessante Lernumgebung ist sowohl im Inneren der Einrichtung, als auch im Außenbereich zu finden. Hier finden sie Gegenstände (z.B. Materialien zum Experimentieren) und Lebewesen (z.B. Insekten in einem Insektenhotel) vor, die Ausgangspunkt für eine naturwissenschaftliche Erfahrung und Erkundung sein können.

Die Flughörnchen halten in der unmittelbaren Umgebung nach naturwissenschaftlichen Phänomenen Ausschau, z.B. am Waldplatz in der Nähe des Auensees, in den Auenwäldern, an der Luppe und Elster. Hier können Veränderungsprozesse in der Natur, an Flora und Fauna, beobachtet werden.

Im Garten der Kita können täglich der Sandkasten, die Erlebnisbaustelle, das Insektenhotel, der Kräutergarten, die Matschstrecke und die Rasenfläche als Lern- und Erfahrungsraum genutzt werden. Mit Lupen ausgestattet können die kleinen Forscher hier auf Entdeckungstour gehen.

Eine Besonderheit unserer Konzeption sind regelmäßig stattfindende *Outdoortage*. An diesen Tagen erkunden wir die Umgebung außerhalb der Einrichtung, beispielsweise den Stadtteil, den nahegelegenen Sportplatz, den Hof Igelgasse und vieles mehr.

Des Weiteren finden regelmäßig Waldtage statt. In 2016 wurde gemeinsam mit einem Förster ein fester Waldplatz mit Waldsofa und Tippi eingerichtet, der seitdem regelmäßig besucht wird. Im Rahmen der Waldtage wurden schon viele Aktivitäten, angeleitet durch unsere Naturpädagogin, durchgeführt. Den Kindern steht es an den Waldtagen frei, an den Angeboten teilzunehmen oder das Freispiel nach ihren Interessen auszurichten. Der Ausbau der Waldhütte und die Ausbesserung und Erweiterung des Waldsofas ist für die Kinder zu einer beliebten Tätigkeit beim Freispiel im Wald geworden.

Durch die Pädagogen angeleitete Angebote im Wald sind beispielsweise eine Wald rally, Baumkunde, das Herstellen von Panflöten, das Drucken von Blättern u.v.m. In der Sommerzeit sind die Waldkinder den ganzen Tag unterwegs und halten ihre Mittagsruhe im Wald. Eine kurze Geschichte wird vorgelesen oder die Kinder werden dazu animiert, den Geräuschen zu lauschen. Dabei können sie entspannen bzw. einschlafen. Nach der Ruhephase haben die Kinder nochmals die Möglichkeit, im Wald zu spielen. Anschließend wird das Lager langsam abgebaut und alles im Bollerwagen verstaut, bevor es nach einem abschließenden Reflexionskreis zurück in die Kita geht.



### 3.6 Sexualpädagogik

Kinder sind bereits vor der Geburt sexuelle Wesen, wobei sich die kindliche Sexualität von der erwachsenen Sexualität unterscheidet. Sexualität gehört also zur Persönlichkeit eines jeden Menschen und damit ist Sexualerziehung Teil der Persönlichkeitsentwicklung.

Der positive Umgang mit Sexualität und Körperlichkeit, der sowohl die lustvollen und lebensbejahenden Seiten als auch die Facetten von Aggression und Übergriffen thematisiert, leistet einen wesentlichen Beitrag zur Identitätsentwicklung von Kindern und stärkt ihr Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen. Dies macht Kinder auch stark, sich im Falle von sexuellen Grenzverletzungen nicht alles gefallen zu lassen bzw. sich jemandem anzuvertrauen.

Bei der Entwicklung ihrer geschlechtlichen Identität haben Kinder vielfältige Themen zu bewältigen: „Ich in meinem Körper“, „Ich mit meinen Sinnen“, „Ich bin ein Mädchen – Ich bin ein Junge“, „Ausdrücken von Gefühlen und Erlebten“. Dabei brauchen Kinder Erwachsene (Erzieher/innen), die eine professionelle Haltung zu und Handlungsbereitschaft betreffs Sexualität haben.

Bei der Arbeit mit den Kindern legen wir Wert darauf, sie bei der Suche nach ihrer Persönlichkeit und einem Verständnis des eigenen und des anderen Geschlechts zu unterstützen, ohne sie in spezifische Rollen zu drängen. Den Kindern werden Möglichkeiten geboten, sich als Individuum zu entfalten und die eigene Geschlechtsidentität zu entwickeln, zum Beispiel startet in 2018 ein Theaterprojekt. In unserem Team arbeiten sowohl Frauen als auch Männer, so können Kinder männliche und weibliche Vorbilder erleben.

## 4. Übergänge

### 4.1. Übergang Familie - Kita

Eine gelungene Eingewöhnungsphase ist für Eltern und Kinder die erste wichtige Stufe für das sich Einleben und Wohlfühlen in einer Kindertagesstätte. In der Eingewöhnungszeit, die konstant von einem Elternteil begleitet wird, wächst das Vertrauen zwischen Eltern und ErzieherInnen. Die Eltern lernen den Gruppenalltag, die Atmosphäre und die Menschen, mit denen ihr Kind nun zu tun hat, kennen.

Um eine Grundlage für ein zukünftiges Vertrauensverhältnis zwischen Elternhaus und Einrichtung zu schaffen, findet ein Anmelde- und Informationsgespräch mit der Leiterin statt. Die gesamte Eingewöhnungsphase ist durch den intensiven Austausch zwischen Eltern und ErzieherInnen eine ganz besondere Zeit.

Die Dauer der Eingewöhnungszeit ist abhängig von persönlichen Faktoren wie Alter des Kindes, familiäres Beziehungsmuster oder Erfahrungen mit der Trennung von Bezugspersonen. Diese Zeit wird für jedes neue Kind gemeinsam mit den Eltern und den ErzieherInnen besprochen und durchgeführt. Viele wichtige Informationen über die Entwicklungsgeschichte, über Vorlieben und Abneigungen, über Ernährungs- und Schlafgewohnheiten, vertraute Möglichkeiten zum Trösten u.v.m. werden in der Eingewöhnungszeit ausgetauscht und erleichtern den Prozess des Ankommens.

Wir orientieren uns am *Berliner Eingewöhnungsmodell*. Bei dieser Form der Eingewöhnung verbringt ein Elternteil als wichtigste Bezugsperson **mindestens drei Tage** für ein bis zwei Stunden mit dem Kind in der Einrichtung. Die Anwesenheit eines Elternteils schafft für das Kind eine sichere Basis, zu der es sich zurückziehen kann, wenn es elterliche Nähe, Schutz und Sicherheit braucht. Langsam entstehen Kontakte und Beziehungen zu den Erzieherinnen und den anderen Kindern in der Gruppe.

**Am vierten Tag** wird der erste kurze Trennungsversuch unternommen. Lässt sich das Kind gut auf den ersten Trennungsversuch ein, werden diese in den folgenden Tagen verlängert.

Die Eingewöhnungszeit ist abgeschlossen, wenn das Kind die ErzieherInnen als sichere Basis akzeptiert und sich von ihnen trösten lässt.

Die Eltern unterstützen Ihr Kind beim Kennenlernen der neuen Umgebung und der ErzieherInnen, in dem sie folgendes beachten:

- sie suchen sich einen gemütlichen Platz im Gruppenraum und verhalten sich grundsätzlich passiv
- sie reagieren auf Annäherung und Blickkontakt positiv, nehmen jedoch nicht von sich aus Kontakt zum Kind auf
- sie drängen das Kind nicht, sich vom, Elternteil zu entfernen oder etwas Bestimmtes zu machen

Sie sind der sichere Hafen für Ihr Kind.

Weiterhin erleichtern die Eltern die Anpassung für das Kind, wenn im Vorfeld des Kitabesuches die Schlafens- und Essenszeiten nach und nach dem Schlaf- und Essrhythmus der Kita angepasst werden.

#### **4.2. Übergang Kinderkrippe - Kindergarten**

Der Übergang von der Krippe in den Kindergarten beginnt bereits Wochen vor dem Wechsel in die neue Gruppe. Die Kinder besuchen an mehreren Schnuppertagen ihre neue Gruppe. Dabei werden sie von vertrauten Pädagogen begleitet. Jedes Kind bestimmt selbst, wie lange es in der Kindergartengruppe bleiben möchte. Sie gewöhnen sich langsam an den veränderten Rhythmus, die anderen Kinder und die Räumlichkeiten. So haben die Krippenkinder die Möglichkeit, entspannt in den Kindergarten hineinzuwachsen und Bezug zu ihren neuen ErzieherInnen zu gewinnen.

#### **4.3. Übergang Kindergarten - Grundschule**

Die Vorbereitung auf die Schule beginnt bei uns mit dem Eintritt in unsere Kita. Unser Konzept ist darauf ausgerichtet, die Kinder entsprechend ihren Bedürfnissen und ihrem Entwicklungsstand an die Schule heranzuführen. Lernen, auch das Lernen für die Schulreife, findet täglich in spielerischer Form statt. Die Kinder werden durch eine ganzheitliche pädagogische Arbeit gefördert. Wir achten darauf, dass dies altersgerecht geschieht. Lernerfahrung und Hingabe sind nur dann möglich, wenn sich Kinder in ihrer Ganzheit körperlich, geistig und seelisch angesprochen fühlen.

Für einen erfolgreichen Schulstart ist die Förderung der auditiven (aufmerksames Hören), visuellen (Sehen) und taktilen (Fühlen) Wahrnehmung von größter Bedeutung. Zur Stärkung der Sinneswahrnehmung bieten wir deshalb vielfältige Übungen und Spiele in den Vorschulgruppen aller vierzehn Tage an. Zusätzlich finden Ausflüge zu verschiedenen Institutionen und Museen statt.

Seit dem Schuljahr 2016/17 besteht eine Kooperation mit der Paul-Robeson-Grundschule. Die Vorschüler besuchen einmalig vor Eintritt in die Schule gemeinsam mit den VorschulerzieherInnen die Schule und lernen die Räumlichkeiten, LehrerInnen und ErzieherInnen des Hortes kennen.

### **5. Beobachtung und Dokumentation**

Bei Eintritt in die Kita wird für jedes Kind ein Entwicklungsportfolio angelegt. Das Portfolio dient dazu, wichtige Meilensteine der Entwicklung zu dokumentieren. Die Bearbeitung des Portfolios sowie eine fortwährende Beobachtung jedes einzelnen Kindes, bilden die Grundlage für Eltern- und jährlichen Entwicklungsgespräche. Die Kinder werden in die Gestaltung ihres Portfolios

einbezogen und unterstützt. Sie können beispielsweise selbst entscheiden, welche Vorlagen, Fotografien und Bilder sie für ihr Portfolio verwenden wollen.

Durch Beobachtungen entwickeln wir ein Verständnis für das Verhalten, das Erleben und den Stand der Entwicklung der Kinder. Die mit verschiedenen Vorlagen (z.B. trägerinterne Beobachtungsbögen) durchgeführten Beobachtungen bieten gleichzeitig die Grundlage unseres pädagogischen Handelns und geben Aufschluss über die Themen, mit denen sich die Kinder momentan beschäftigen. Wir greifen diese Themen auf, setzen in Morgenkreisen und Angeboten Impulse, vermitteln Wissen und Fertigkeiten und ermutigen zur Umsetzung der Ideen.

## 6. Zusammenarbeit mit Familien

Eine vertrauensvolle, wertschätzende und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern spielt in unserer Einrichtung eine wichtige Rolle. Wir wollen die Familien in unsere Arbeit einbeziehen und diese transparent machen. Dies gelingt einerseits durch einen intensiven Austausch über die Entwicklung ihrer Kinder, andererseits durch die vielen alltäglichen Tür- und Angelgespräche beim Bringen und Holen.

Zu unseren Standards gehören:

- Aufnahmegespräche mit der Leiterin
- Eine intensive Begleitung bei der Eingewöhnung und bei Übergängen
- Entwicklungsgespräche einmal jährlich
- Elterngespräche mit den ErzieherInnen nach Vereinbarung
- Elternabende zweimal jährlich
- Elterngremien: Elternrat und Förderverein
- Ansprechbarkeit aller Mitarbeiter
- Informationstafeln
- Gemeinsame Feste
- Elternbefragung im Rahmen des Qualitätsmanagements
- Beschwerdemanagement

### Elternrat

Der Elternrat fördert die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Kindertageseinrichtung. In regelmäßigen Zusammenkünften werden Anliegen und Wünsche der Elternschaft aufgegriffen und mit den Gästen, z.B. der Leiterin der Kita besprochen. Die Leiterin informiert den Elternrat über wichtige Belange der Kita. Dieser setzt sich aus je zwei Elternvertretern jeder Gruppe

zusammen, die im Elternabend zum neuen Kitajahr im Herbst gewählt werden. Die Zusammenkünfte des Elternrates erfolgen nach Bedarf.

Das Positionspapier zur Elternmitwirkung in Leipziger Kindertageseinrichtungen (Stadt Leipzig, 13.09.2014) verdeutlicht beispielhaft die Möglichkeiten und Methoden der Elternmitwirkung.

## **Förderverein**

Zur ideellen und finanziellen Unterstützung des Kindergartens wurde ein Förderverein durch engagierte Eltern gegründet. Unser Förderverein unterstützt in vielfältiger Hinsicht, z.B. bei der Unterstützung von Festen, Projekten und Ausflügen. Er finanziert sich über Mitgliedsbeiträge und Spenden.

## **7. Vernetzung, Kooperation und Öffentlichkeitsarbeit**

### **Kooperation mit DHL**

Die Kita „Flughörnchen“ versteht sich als betriebsnahe Kita. Von 133 Plätzen unserer Einrichtung stehen 35 Plätze den Kindern der Mitarbeiter unseres Kooperationspartners DHL Hub Leipzig und DHL EAT zur Verfügung. Wir freuen uns über die gute Zusammenarbeit und die große Unterstützung, die wir beispielsweise im Rahmen des DHL Volunteer Days zu Garteneinsätzen, Festen und Ausflügen u.v.m. bekommen.

### **Kooperation mit der Grundschule**

Um einen guten Übergang von der Kita in die Grundschule zu ermöglichen, kooperieren wir seit dem Schuljahr 2016/17 mit der Paul-Robeson-Grundschule.

### **Zusammenarbeit mit weiteren Kooperationspartnern und Institutionen im Stadtteil**

Wir sind langfristig sehr daran interessiert, Kooperationen mit anderen Institutionen im Stadtteil aufzubauen und zu pflegen. Als besondere Bereicherung empfinden wir Einrichtungen, deren Angebote uns in der Umsetzung unserer Konzeptschwerpunkte Ökologie und Vielfalt unterstützen.

Wir konnten den nahegelegenen Sportverein TSV Wahren als Kooperationspartner gewinnen und das Gelände des TSV für Ausflüge und unser jährliches Sportfest nutzen. Einige Kinder unserer Einrichtung besuchen die Sportangebote Fußball oder Kinderturnen des TSV am Nachmittag.

Wöchentlich findet ein kostenpflichtiges musikpädagogisches Angebot der Musikschule „Tonart“ statt.

## Schlusswort

An der Namensfindung beteiligten sich Mitarbeiter von DHL und des IB. Bei einer Abstimmung im März 2015 wurde der Name „Flughörnchen“ unter mehreren Vorschlägen ausgewählt. Der Name erscheint als besonders treffend, da er einerseits das ökologische Konzept der Einrichtung widerspiegelt und andererseits die Zusammenarbeit mit unserem Kooperationspartner DHL verdeutlicht.

Wir freuen uns über die Zusammenarbeit und einen regen Austausch und darüber, dass Haus der „Flughörnchen“ täglich mit Leben und Lachen zu füllen.